



Towards Person Centered Housing Services in Europe

**IO 3: Handbuch zur Erhebung
individueller Bedürfnisse im
Wohnungsvergabesystem
(WVS)**

IO 3: Handbuch zur Erhebung individueller Bedürfnisse im Wohnungsvergabesystem

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
1.1 Was ist das neue Wohnungsvergabesystem (WVS)?	3
1.2 Ziel des WVS	3
1.3 Chancen und Grenzen des WVS	4
2. Hintergrund	4
2.1 Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UNBRK)	4
2.2 Die UNBRK und Inklusives Wohnen & Unterstützung	5
2.3 Personenzentrierte Ansätze für den Wohnungsbau	5
2.4 Rolle des/der Wohnplatzsuchenden und Kooperation bei der Wohnplatzzuweisung	5
3. Wohnungszuweisungen	7
3.1 Die Rolle der Wohnplatzvergabestellen	7
3.2 Rechtsgrundlage für die Zuweisung von Wohnplätzen	8
3.3 Rechte von Wohnplatzsuchenden	8
4. Wohnungsvergabesystem (WVS)	8
4.1 THINA	9
4.2 Wohnplatzvergabebefragung	9
4.3 Zusammenfassung der Wohn- und Unterstützungsbedürfnisse und -präferenzen	21
4.4 Wohnplatzsuchende/n und geeigneten Wohnplatz zusammenfinden	23
4.5 Überprüfung der Bedürfnisse und Wünsche	26
4.6 Versichern, dass die Vergabe richtig ist	26
4.7 Vergabe vornehmen	26
5. Erfolgsfaktoren für die Umsetzung des WVS in die Praxis	28
5.1 Konfliktschlichtung und Transparenz	28
5.2 Übertragbarkeit	28
5.3 Verständnis für die Vorteile des WVS auf Ebene der MitarbeiterInnen an der Basis, des operativen Managements sowie der Organisationsebene	28
6. Referenzen	29

1. Einleitung

1.1 Was ist das neue Wohnungsvergabesystem (WVS)?

Es gibt eine Vielzahl von Stakeholdern, die in Wohn- und Unterstützungssysteme involviert sind: Behörden auf staatlicher Ebene und Länderebene, verschiedene NGO's, BasismitarbeiterInnen, Führungspersonal und natürlich Wohnplatzsuchende selbst.

Mit der Vielfalt der Interessengruppen sowie den Unterschieden in Geschichte, Kultur, Politik, etc., sind Systeme für Wohnplatzzuweisungen in Europa sehr unterschiedlich und können sogar in einzelnen Ländern selbst variieren.

Es gibt bestehende Systeme für Wohnplatzvergaben, die unflexibel und nicht darauf ausgerichtet sind, die Bandbreite an Personen, die sich für eine Wohnung bewerben, und ihre unterschiedlichen Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Das neue Wohnungsvergabesystem (WVS) soll gepaart mit den anderen TOPHOUSE-Paketen/Methoden, Kriterien aus individuellen Bedarfs- und Rechtebefragungen, Unterstützungsbedarfsanalysen und Eignungsbewertungen zusammenstellen. Best-Practice-Beispiele aus ganz Europa werden untersucht und aus anderen Kontexten wird gelernt, um sicherzustellen, dass es sich beim neuen WVS um ein System handelt, bei dem Wohnungen dem Unterstützungsbedarf der Wohnplatzsuchenden angemessen zugewiesen werden sowie die Bedürfnisse der Wohnplatzsuchenden effektiv befriedigt werden und dies in einer transparenten und personenzentrierten Weise.

1.2 Ziel des WVS

Ziel des WVS ist es, ein personenzentriertes Befragungsinstrument für die Wohnungsvergabe von wohnungssuchenden Menschen mit Unterstützungsbedarf zu erstellen. Das WVS orientiert sich am personenzentriertem Ansatz sowie an der UNBRK.

Es ist vorgesehen, dass das WVS von den MitarbeiterInnen, die Wohnungsvergaben durchführen, verwendet wird. Zweites Ziel ist, dass diese Form der Befragung europaweiten Anklang findet und das Bewusstsein beim operativen Management und auf Organisationsebene über diese Haltungsänderung steigt.

1.3 Chancen und Grenzen des WVS

Die Frage der Übertragbarkeit und Implementierung sind Aspekte des WVS, die sowohl eine Chance als auch eine mögliche Grenze darstellen. Das System muss flexibel genug sein, um sich in bestehende Wohnungsvergabesysteme in ganz Europa einzufügen. Wenn dies gelingt, wird es ein faires und gerechtes Verteilungssystem schaffen, das personenzentriert und durch die UNBRK gestützt, europaweit anerkannt ist. Die Vorteile davon werden die Wohnungssuchenden als

Endnutzer eines solchen Verordnungssystems erleben. Es wird auch für die Wohnungszuweisenden von großem Nutzen sein, die möglicherweise schlecht dafür gerüstet sind, damit Menschen mit Unterstützungsbedarf in bestehenden Systemen angemessen untergebracht werden.

Um die Übertragbarkeit gut gelingen zu lassen, ist es wichtig, dass das WVS zwar flexibel ist, aber auch spezifisch genug, um sinnvoll zu sein. Eine lose Sammlung von Fragen wird nicht das System bieten, das notwendig ist, damit das WVS ein nützliches Werkzeug ist.

Es ist auch notwendig, dass die Nutzer des WVS (MitarbeiterInnen an der Basis und im operativen Management) die Bereitschaft haben, anders zu arbeiten und in gewisser Weise eine etwas andere Rolle zu übernehmen. Die Rolle der Wohnungsvergabestellen kann eine sein, bei der nur wenig Zeit mit dem/der Wohnungssuchenden verbracht wird. Eine Zusammenarbeit mit den Wohnungssuchenden würde zu einer effektiveren Nutzung des WVS und hoffentlich zu besseren Zuweisungen und Ergebnissen für alle führen.

2. Hintergrund

2.1 Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN BRK)

Die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN BRK) ist eine Menschenrechtskonvention, die von und für Menschen mit Behinderungen geschrieben wurde. Es soll die Rechte und die Würde von Menschen mit Behinderungen schützen. Obwohl es keine neuen Rechte vorsieht, ist es ein wichtiges Dokument, da es anerkennt und ausdrücklich feststellt, dass eine Person mit einer Behinderung die gleichen Rechte, Ansprüche und Erwartungen hat wie jemand, der keine Behinderung hat.

Dies wirkt sich auf folgende Lebensbereiche aus:

- Wohnen und die Möglichkeit, zu wählen, wo und wie man wohnen will
- Auswahl und Entscheidung über die eigenen Unterstützungsleistungen
- Zugang zu Informationen
- Beschäftigung und Ausbildung
- Gesundheitsdienste und das Recht auf den höchsten erreichbaren Gesundheitsstandards

- Volle Beteiligung an der Gesellschaft

Die BRK der Vereinten Nationen wurde inzwischen von allen EU-Ländern unterzeichnet und ratifiziert.

2.2 Die UN BRK und Inklusives Wohnen & Unterstützung

In ganz Europa leben knapp 20% der Menschen im sozialen Wohnungsbau und eine beträchtliche Anzahl dieser SozialwohnungsmieterInnen benötigt inklusiven Wohnraum und Zugang zu Unterstützung. Es gibt Tausende mehr, die einen solchen Wohnplatz beantragt haben, zusätzlich zu den Menschen, die in Institutionen leben, die aber einen unabhängigen Wohnplatz mit Unterstützung benötigen. Solche Wohnungssuchenden haben Bedürfnisse rund um Behinderung (körperlich, geistig, sensorisch, autistisch, psychisch), Obdachlosigkeit (mit zusätzlichen Bedürfnissen rund um Behinderung oder Sucht) oder altersbedingt (eingeschränkte Mobilität, Demenz, etc.).

In ganz Europa hat sich die Politik in den letzten Jahren in Bezug auf den Bereich des betreuten Wohnens langsam stärker auf den Menschen ausgerichtet und die Philosophie "housing first" für den Wohnungsbau für Obdachlose schrittweise übernommen.

2.3 Personenzentrierte Ansätze für den Wohnungsbau

Die jüngsten politischen Entwicklungen in ganz Europa zeigen die Stärkung eines personenzentrierten Ansatzes, bei dem bestimmte Menschengruppen nicht mehr so geballt, sondern mehr im normalen Wohnungsbau integriert werden. Solche Wohnungen wurden von Wohnungsgesellschaften, Kommunen und privaten Gesellschaften finanziert. Diese Form der Wohnplatzverteilung hat für Menschen mit Unterstützungsbedarf zu mehr Anerkennung in der Gesellschaft geführt.

Die Form der personenzentrierten Zukunftsplanung, bei der Menschen mit Unterstützungsbedarf bestimmen, wo und wie sie in Zukunft wohnen wollen, könnte ebenfalls ein Schritt Richtung besserer Inklusion von Wohnungssuchenden in passende Wohnplätze sein.

2.4 Rolle des/der Wohnplatzsuchenden und Kooperation bei der Wohnplatzzuweisung

Das Europäische Netzwerk für unabhängiges Leben (ENIL) definiert Koproduktion als "integrative Arbeitspraktiken zwischen SelbstvertreterInnen und Organisationen....jede Person, die am Prozess der Koproduktion beteiligt ist, wird geschätzt, respektiert und angehört, wobei alle an der Entwicklung, Entwicklung und Bereitstellung beteiligt sind".

Koproduktionen bzw. Kooperationen im Wohnungsbau werden wohl teilweise mittels personenzentriertem Ansatz im Wohnungsbau und die Schaffung von personenzentrierter Zukunftsplanung durchgeführt.

Das WVS wurde unter Berücksichtigung der Prinzipien der Koproduktion/Kooperation entwickelt und es soll versucht werden, dies sinnvoll zu integrieren.

Zu diesem Thema gibt es auch Module in der TOPHOUSE-Weiterbildung.

3. Wohnplatzzuweisungen

3.1 Die Rolle der Wohnplatzvergabestellen

Wie in Kapitel 1a erwähnt, gibt es eine Vielzahl von Organisationen, die an der Wohnplatzvergabe beteiligt sind. Nachfolgend finden Sie einen Überblick über einige ihrer Funktionen in Bezug auf Wohnen und Unterstützung. Bitte beachten Sie, dass diese Liste nicht vollständig ist und es Bereiche gibt, in denen sich Organisationen und ihre Rollen überschneiden:

Organisation	Rolle
Zentralregierung	Schaffung einer nationalen Wohnungspolitik, Steuerungspolitik zur Schaffung und Kommunikation einer Vision für den Wohnungsbau im Land, Zuweisung des nationalen Budgets für den Wohnungsbau und Unterstützung
Lokal / regional / kommunal / Regierung	Evaluierung der Anzahl der Wohnplatzsuchenden Evaluierung des Wohnungsbedarfs Vergabe von Fördermitteln für Wohnbauprojekte Erbringung von Hausverwaltungsdienstleistungen Wohnplätze zuweisen
Gesundheit / Unterstützung / Pflegedienste	Erbringung von Gesundheits-, Pflege- und Unterstützungsleistungen Vertretung der Wohnplatzsuchenden
Freiwillige Organisationen	Entwicklung von Wohnprojekten Erbringung von Hausverwaltungsdienstleistungen Vertretung der Wohnplatzsuchenden

Das TOPHOUSE-Paket IO 5 konzentriert sich auf den Aufbau einer bereichsübergreifenden Zusammenarbeit. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil einer erfolgreichen Wohnplatzverteilung und Wohnraumgestaltung. Alle Organisationen, die das WVS in Anspruch nehmen, sollten durch bereichsübergreifende Zusammenarbeit sicherstellen, dass Personen, die nach einem inklusiven Wohnplatz und Unterstützung suchen, während des gesamten Prozesses von allen Organisationen uneingeschränkt unterstützt werden, der Zuteilungs- und Unterstützungsprozess effektiver wird und sich jede Organisation ihres Verantwortungsbereichs voll bewusst ist und ihn umsetzt.

Die Übertragbarkeit der TOPHOUSE-Pakete ist entscheidend für den Erfolg und die langfristige Nutzbarkeit. Wenn eine bereichsübergreifende oder behördenübergreifende Zusammenarbeit auf offizieller Ebene nicht möglich ist, sollten die Wohnplatzsuchenden ermutigt werden, selber Netzwerke aufzubauen, durch die sie ermächtigt werden, selbst ihr Leben zu organisieren. Dies wird in ebenfalls im Paket IO 5 erläutert.

3.2 Rechtsgrundlage für die Zuweisung von Wohnplätzen

Die Erfassung des Wohnungsbedarfs und die Zuweisung von Wohnplätzen erfolgt in ganz Europa auf unterschiedliche Weise. Das WVS sollte als universelles Instrument – unabhängig von den rechtlichen Rahmenbedingungen eines Landes - eingesetzt werden können.

3.3 Rechte von Wohnplatzsuchenden

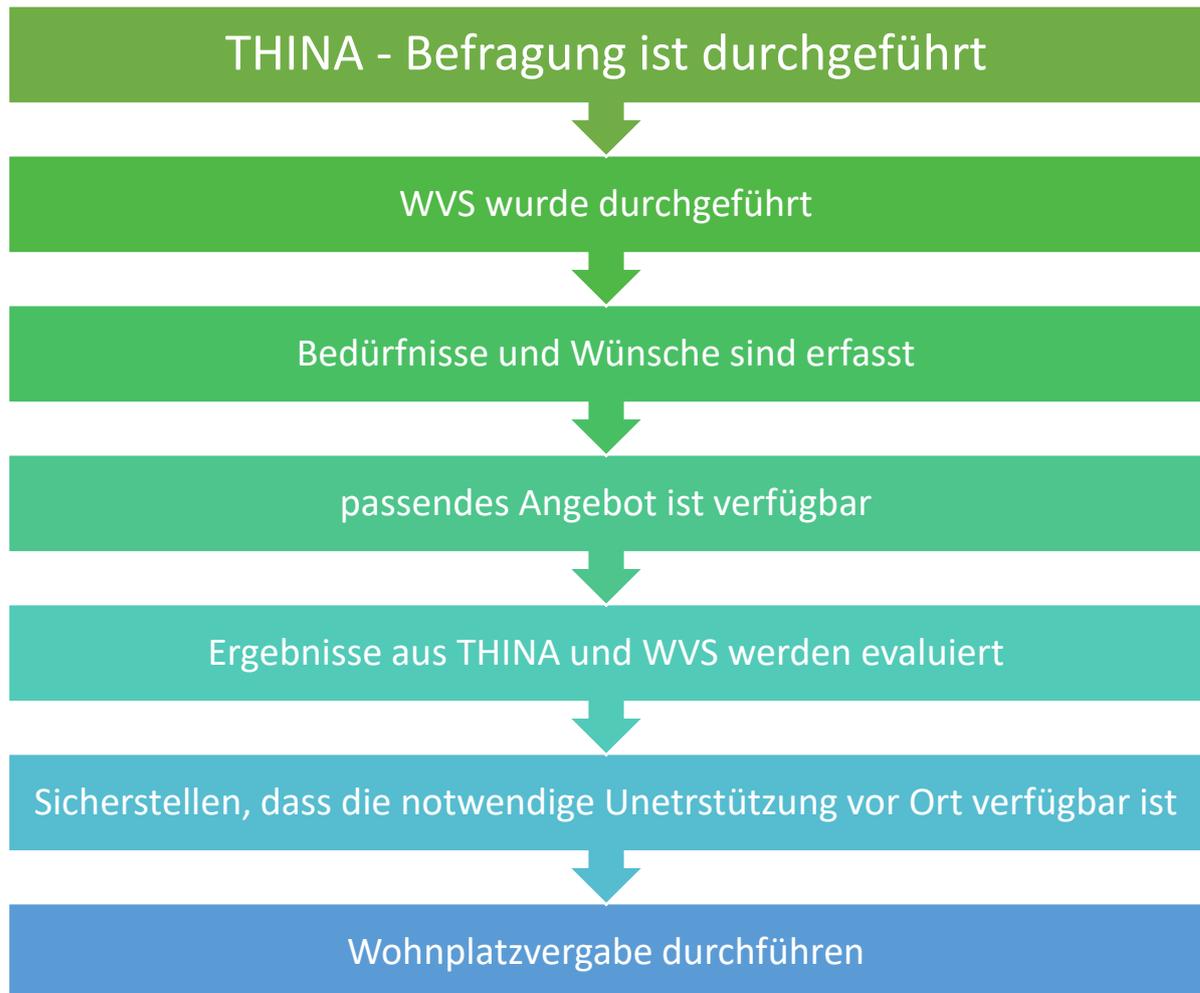
Die Rechte von Wohnplatzsuchenden können je nach Land unterschiedlich sein. TOPHOUSE versucht, universell gültige Werkzeuge zu schaffen, die in jedem Land einfach eingesetzt werden können.

4. Wohnplatzvergabesystem (WVS)

Das Wohnplatzvergabesystem oder WVS skizziert in einem Schritt-für-Schritt-Prozess, wie man einen/eine Wohnplatzsuchende/n durch Befragung dabei unterstützt, den richtigen Wohnplatz zu finden.

In allen Phasen des Wohnplatzvergabeprozesses ist (wenn vorhanden) die Erwachsenenvertretung miteinzubeziehen.

Der Prozess wird in der folgenden Grafik zusammengefasst:



Im Folgenden wird beschrieben, wie Sie jeden dieser Schritte detaillierter umsetzen können.

4.1 Schritt 1: THINA

Einen vollständigen Überblick über THINA, TopHouse Individual Needs Assessment finden Sie im TOPHOUSE-Paket IO 2. Durch die Ergebnisse von THINA werden die Bedürfnisse und Rechte des Einzelnen deutlich. Es bezieht sich auf die Unterstützung, die von den Wohnplatzsuchenden benötigt wird, um in der zugewiesenen Wohnung zu leben. Jedoch kann das WVS auch unabhängig von THINA durchgeführt werden.

4.2 Schritt 2: Wohnplatzvergabebefragung durchführen

Die Evaluierung der Wünsche des Wohnplatzbedarfs eines/einer Wohnplatzsuchenden ist von zentraler Bedeutung, um ihm/ihr einen geeigneten Wohnplatz zuweisen zu können. Bei der Einreichung eines Antrags auf einem Platz in einem des sozialen Wohnungsbau ist es unerlässlich,

dass eine detaillierte Beschreibung des Unterstützungsbedarfs sowie der Barrieren des/der Wohnplatzsuchenden vorliegt, damit eine Evaluierung der Eignung und Zuordnung vorgenommen werden kann.

Für Wohnplatzsuchende mit körperlichen Behinderungen oder anderen Behinderungen, die eine spezielle Anpassung der Wohneinheiten erfordern würden, ist es wichtig, dass diese Bedürfnisse frühzeitig geklärt werden. Dies kann in Form eines Schreibens eines Arztes, Ergotherapieberichts, Dienstleisters oder Beraters / Spezialisten geschehen. Das Schreiben muss die Art und den Umfang der Behinderung dokumentieren. Wenn spezifische bauliche Anpassungen erforderlich sind, sollte dem Antrag auch ein Bericht der Ergotherapie beigefügt werden.

Darüber hinaus soll für Wohnplatzsuchende mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf das folgende Erhebungsinstrument von BasismitarbeiterInnen genutzt werden, um sicherzustellen, dass alle Wohnplatzsuchenden die Möglichkeit erhalten, ihre Wünsche in Bezug auf ihren zukünftigen Wohnplatz vollständig zum Ausdruck zu bringen. Dieses Tool sollte in Verbindung mit bestehenden Antragsformularen für Wohnplätze in Ihrem Land / Ihrer Region verwendet werden. Es sollte auch in Verbindung mit THINA, dem TOPHOUSE Individual Needs and Rights Assessment, verwendet werden. Durch diese drei Rahmen soll ein klares Gesamtbild der Bedürfnisse, des Unterstützungsbedarfs, der Wohnplatzbedürfnisse und Wünsche einer Person gelingen.

In diesem Stadium des Prozesses ist es wichtig, dass der/die Wohnplatzsuchende auf die Grenzen des Vergabesystems sowie die Wartezeiten aufmerksam gemacht wird. Die Wohnplatzsuchenden können im Rahmen der Befragung einen Wunsch zum Ausdruck bringen, jedoch ist nicht garantiert, dass diesem Wunsch entsprochen werden kann. Auf den gewünschten Traumplatz muss dann oft jahrelang gewartet werden.

An dem Punkt, wo sich ein/e Wohnplatzsuchende/r mit Unterstützungsbedarf um einen Wohnplatz bewirbt, sollte dieser Fragebogen von ihm/ihr ausgefüllt werden, wobei ein/e Mitarbeiter/in der Wohnplatzvergabestelle anwesend ist, der/die auch Fragen klärt oder bei Bedarf Hilfe anbietet.

Die folgende Befragung baut auf die Arbeit von Cowman J., Gough P. und Cunningham R. aus dem Jahr 2012 auf und wir möchten deren Unterstützung hiermit anerkennen.

ZUERST MÖCHTE ICH ETWAS ÜBER IHRE AKTUELLE LEBENSITUATION ERFAHREN.

1. WO WOHNEN SIE GERADE? (Wählen Sie eine Antwort aus. Wenn die Antwort nicht eindeutig ist, bitten Sie den/die Teilnehmer/in, eine auszuwählen).

- in einem allgemeinen Krankenhaus
- auf einer Psychiatrischen Abteilung eines Krankenhauses
- in einer Rehabilitationseinrichtung
- in einer Einrichtung der Behindertenhilfe für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf
- in einer Wohngemeinschaft der Behindertenhilfe
- in anderen Wohnangeboten der Behindertenhilfe
- in einer Einrichtung der Obdachlosenhilfe
- in einer Übergangsunterkunft
- im Gefängnis oder einer anderen Haftanstalt
- Obdachlos
- vorübergehend mit einem Freund oder Verwandten
- bei der Familie
- Kommunalen Wohnungsbau
- Unterstützte / Freiwillige Unterbringung
- privater Mietwohnraum
- Wohnungsbaugesellschaft

2. LEBEN SIE ALLEIN ODER MIT ANDEREN MENSCHEN?

- allein
- mit anderen Personen

3. WIE LANGE LEBEN SIE SCHON DORT?

- Jahre
- Monate

(Wenn weniger als ein Jahr, gehen Sie zu # 3a und # 3b; wenn mehr als ein Jahr, springen Sie zu # 4).

3a. WIE OFT SIND SIE IM LETZTEN JAHR UMGEZOGEN?

Anzahl der Male

3b. WAREN SIE IM LETZTEN JEMALS JAHR OBDACHLOS?

- Ja
- Nein

4. WOHER HABEN SIE IM LETZTEN JAHR IHR GELD BEZOGEN? (Kreuzen Sie alle zutreffenden Punkte an)

- Beschäftigung
- Sozialhilfe (Name der Zahlung _____)
- Unterstützung durch die Familie
- Sonstiges (bitte angeben) _____
- Ich habe kein Einkommen (springen Sie zu 6e)

4a. WIE VIEL GELD PRO MONAT WAR DAS? (Schreiben Sie die Antwort hier auf:)

4b. WIE HOCH IST IHRE MIETE? (wenn Sie die Miete nicht zahlen, springen Sie zu # 6) (Antwort hier eintragen:) _____

4c. BEINHALTET DIESER BETRAG WOHNUNGSBEZOGENE AUSGABEN? (Strom, Müll, Heizung etc.)

- Ja
- Nein

4d. WIE VIEL GELD GEBEN SIE UNGEFÄHR PRO MONAT FÜR BETRIEBSKOSTEN AUS?

(Antwort hier eintragen:) _____

4e. BEKOMMEN SIE MIETBEIHILFEN? Z.B. Mietzuschlag / Wohngeld?

- Ja
- Nein (direkt Sprung zu # 5)

4f. WER UNTERSTÜTZT SIE BEIM AUFKOMMEN FÜR DIE MIETE?

- eine Einrichtung, die Unterstützung bietet
- Familie, Ehepartner
- Sonstiges (bitte angeben:) _____

5. ICH WÜRDTE GERNE WISSEN, WIE ZUFRIEDEN SIE MIT IHRER AKTUELLEN WOHN-SITUATION SIND:

(Lesen Sie diese laut vor und wählen Sie die Zutreffende).

- SEHR ZUFRIEDEN
- ETWAS ZUFRIEDEN
- WEDER ZUFRIEDEN NOCH UNZUFRIEDEN
- ETWAS UNZUFRIEDEN
- SEHR UNZUFRIEDEN

6. WAS GEFÄLLT IHNEN AN IHRER JETZIGEN WOHN-SITUATION AM BESTEN? (Schreiben Sie die

Antwort hier auf:) _____

7. WAS GEFÄLLT IHNEN AN IHRER JETZIGEN WOHN-SITUATION AM WENIGSTEN? (Schreiben Sie die

Antwort hier auf:) _____

8. DIE FOLGENDE LISTE (A BIS K) ENTHÄLT 11 DER DINGE, VON DENEN DIE MENSCHEN SAGEN, DASS SIE AN IHRER WOHN-SITUATION MÖGEN ODER NICHT MÖGEN. ERZÄHLEN SIE MIR, WIE SIE ÜBER JEDES DIESER DINGE IN IHRER GEGENWÄRTIGEN LEBENS-SITUATION DENKEN.

FÜLLEN SIE AUS MIT:

Mag es sehr (5)	Mag es etwas (4)	Ist mir egal (3)	Mag es nicht (2)	Ich lehne es ab (1)	Trifft nicht zu (0)
--------------------	---------------------	---------------------	---------------------	------------------------	------------------------

Grösse des Raumes/ Der Fläche

Den Zustand

Die Lage

Die Menschen, mit denen SIE
zusammenleben
Die Nachbarn

Alleine Leben

Die Vermieter/Eigentümer

Hausbesuche der

Unterstützer/Innen

Die Privatsphäre

Die Kosten

Diese Sache

9. SIND HAUSTIERE ERLAUBT, WO SIE DERZEIT WOHNEN?

- ja
- nein

10. WERDEN SIE REGELMÄSSIG VON MITARBEITER/INNEN VON ORGANISATIONEN BESUCHT?

- nein (wenn nein, springen Sie zu # 12)
- ja (Fortsetzung)

11. WENN SIE UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN ERHALTEN: KÖNNTEN SIE BESCHREIBEN, WOBEI SIE UNTERSTÜTZT WERDEN UND WIE OFT SIE DIE UNTERSTÜTZUNG ERHALTEN? (Schreiben Sie die Antwort hier auf:)

12. WIE ZUFRIEDEN SIND SIE MIT DIESER SITUATION? (Laut vorlesen und das Zutreffende ankreuzen).

- SEHR ZUFRIEDEN
- ETWAS ZUFRIEDEN
- WEDER ZUFRIEDEN NOCH UNZUFRIEDEN
- ETWAS UNZUFRIEDEN

SEHR UNZUFRIEDEN

13. KÖNNEN SIE NOCH SO LANGE DORT WOHNEN, WIE SIE WOLLEN ODER MÜSSEN SIE BALD UMZIEHEN?

- ja, ich kann so lange bleiben, wie ich will (wenn ja, springen Sie zu # 14).
- Nein, ich muss umziehen (weitermachen).

13a. WARUM MÜSSEN SIE UMZIEHEN? (Tragen Sie die Antwort hier ein:)

14. MÖCHTEN SIE DORT WEITER WOHNEN, WO SIE JETZT SIND, ODER MÖCHTEN SIE WOANDERS HINZIEHEN?

- Dort bleiben (springen zu # 15)
- Wo andershin umziehen (Fortsetzung)

14a. WARUM MÖCHTEN SIE UMZIEHEN? (Tragen Sie die Antwort hier ein:)

15 GIBT ES NOCH EIN ANDERES WICHTIGES THEMA, DAS SIE ÜBER IHRE AKTUELLE LEBENSITUATION ERWÄHNEN MÖCHTEN, DAS IHNEN HELFEN WÜRDE, IHREN WOHNUNGSBEDARF ZU ERKLÄREN?

=====

GEHE ZUR ZUSAMMENFASSUNG 1, UM DIE WOHNPLATZBEDARFE ZUSAMMENFASSEN ZU KÖNNEN

=====

16. AN WELCHEM ORT MÖCHTEN SIE IDEALERWEISE LEBEN?

(Kreuzen Sie eine Antwort an. Wenn die Antwort nicht eindeutig ist, bitten Sie den/die Teilnehmer/in, eine auszuwählen).

in einer Wohngemeinschaft einer Organisation, die Unterstützung anbietet.

- in einem Pflegeheim
- in einer Einrichtung der Obdachlosenhilfe
- in einer Übergangsunterkunft
- auf offener Straße
- selbständig in einer Wohnung
- selbstständig in einem Haus
- im Haus meiner Familie
- mit einem Freund oder Verwandten
- Sonstiges (bitte angeben) _____

17. WAS IST AN DIESEM ORT, DER FÜR DICH AM WICHTIGSTEN IST, SO BESONDERS?

(Schreiben Sie die Antwort hier auf:) _____

18. WO WÜRDEN SIE GERNE LEBEN:(Laut vorlesen und das zutreffende ankreuzen).

- INNERHALB DES BEZIRKS/GRÄTZEL, IN DEM SIE DERZEIT WOHNEN.
- AUSSERHALB DES BEZIRKS/GRÄTZEL, IN DEM SIE DERZEIT WOHNEN , ABER IMMER NOCH IN [Name der Stadt].
- AUSSERHALB VON (Name der Stadt)
- ES SPIELT KEINE ROLLE.

19. WAS IST AN DIESEM ORT, DER FÜR SIE AM WICHTIGSTEN IST, SO BESONDERS?

(Tragen Sie die Antwort hier ein)

20. WENN SIE MIT JEMANDEM ZUSAMMENLEBEN MÜSSTEN, WÜRDEN SIE ES BEVORZUGEN, MIT ANDEREN BEWOHNERN, DIE AUCH UNTERSTÜTZUNG BRAUCHEN, ZU LEBEN ODER NICHT? (Lesen Sie

die 3 Auswahlmöglichkeiten laut vor und bitten Sie die Person, diejenige zu wählen, die am besten passt).

- ja, ich würde es bevorzugen, mit anderen Bewohnern, die ebenfalls Unterstützung brauchen, zu leben.
- Nein, ich möchte nicht.
- Es spielt keine Rolle.

20a. WARUM ANTWORTEN SIE SO?

(Schreiben Sie die Antwort hier auf:)

21. WENN SIE DIE WAHL HÄTTEN, WÜRDEN SIE LIEBER ALLEINE ODER MIT ANDEREN MENSCHEN ZUSAMMEN LEBEN?

- Ich würde lieber allein leben (springen zu # 23).
- Ich würde lieber mit anderen zusammenleben (Fortsetzung)

22. MIT WEM WÜRDEN SIE AM LIEBSTEN ZUSAMMENLEBEN? (Markieren Sie eine Antwort. Wenn die Antwort nicht eindeutig ist, bitten Sie den Teilnehmer, eine auszuwählen).

mit meine Verwandten

- mit meinen Freunden
- mit meinem Ehepartner
- mit Unterstützungspersonal
- mit einer andere Person (Bitte näher erläutern:) _____

23. GEHE ZUR ZUSAMMENFASSUNG 2, UM DIE WOHNPLATZWÜNSCHE ZUSAMMENFASSEN ZU KÖNNEN _____

JETZT, DA WIR DARÜBER GESPROCHEN HABEN, WO SIE GERNE LEBEN WÜRDEN, MÖCHTE ICH SIE FRAGEN, WELCHE ART VON UNTERSTÜTZUNG ODER DIENSTLEISTUNGEN SIE IHRER MEINUNG NACH BENÖTIGEN WÜRDEN, UM LEBEN ZU KÖNNEN.

24. WELCHE ART VON UNTERSTÜTZUNG ODER DIENSTLEISTUNG BENÖTIGEN SIE IHRER MEINUNG NACH, UM DORT WOHNEN ZU KÖNNEN, WO SIE WOLLEN?

(Schreiben Sie die Antwort hier auf:)

25. IN WELCHEM DIESER BEREICHE BRAUCHEN SIE UNTERSTÜTZUNG? (Kreis)

- MEDIZINISCH (Herz, Atmung, etc.) ja / nein
- PHYSISCH (Schwierigkeit bei Treppen etc.) ja / nein
- LERNEN (leichte Lernschwierigkeiten etc.) ja / nein
- SENSORIE (Hören, Sehstörungen) ja / nein
- FINANZIELL (kann keine Miete, Rechnungen usw. bezahlen) ja / nein
- RECHT (Trennung, Sperrung, Testament usw.) ja / nein
- ANDERE ja / nein
- Wenn Ja, "andere" angeben _____

25a. WENN "JA" ZU EINEM BESTIMMTEN UNTERSTÜTZUNGSBEDARF, WOLLEN SIE MIR MEHR ERZÄHLEN? (Antwort hier aufschreiben)

26. IM ALLGEMEINEN, WIE DRINGEND BRAUCHEN SIE IHRER MEINUNG NACH DIE UNTERSTÜTZUNG?

- Hoch _____
- Mittel _____
- Niedrig _____

27. HALTEN SIE ES FÜR MÖGLICH, DASS SIE FÜR EINES DIESER DINGE GEFÄHRDET SEIN KÖNNTEN?

- Obdachlosigkeit
- Missbrauch
- Verschlechterung der psychischen Gesundheit
- Verschlechterung der körperlichen Gesundheit
- Ein Risiko für sich selbst
- Ein Risiko für andere

- Ein anderes Risiko
- Wenn 'Anderes Risiko' angegeben wird, bitte erklären:

28. GIBT ES NOCH ANDERE THEMEN, DIE SIE ANSPRECHEN WOLLEN?

29. WELCHE ART VON UNTERSTÜTZUNG BENÖTIGEN SIE IHRER MEINUNG NACH, UM SO WOHNEN ZU KÖNNEN, WO SIE WOLLEN? (Schreiben Sie die Antwort hier auf:)

30. ICH WERDE IHNEN NUN EINE LISTE VON UNTERSTÜTZUNGSBEDARFEN VORLESEN. BITTE SAGEN SIE UNS, WELCHE DIESER ZUSÄTZLICHEN UNTERSTÜTZUNGEN SIE BENÖTIGEN, UM DORT ZU WOHNEN, WO SIE WOHNEN MÖCHTEN. (Lesen Sie die Liste laut vor und markieren Sie jeden Punkt mit Ja oder Nein).

- | | Ja | Nein | |
|----|-----|------|---|
| a. | ___ | ___ | Möchten Sie die Mitarbeiter zu jeder Tages- und Nachtzeit telefonisch erreichen können? |
| b. | ___ | ___ | Möchten Sie, dass die Mitarbeiter zu jeder Tages- und Nachtzeit zu Ihnen nach Hause kommen könnten? |
| c. | ___ | ___ | Möchten Sie, dass Mitarbeiter regelmäßig tagsüber zu Ihnen nach Hause kommen? |
| d. | ___ | ___ | Möchten Sie, dass die Mitarbeiter bei Ihnen wohnen? |
| e. | ___ | ___ | Brauchen Sie mehr Einkommen/ Leistungen/Mietzuschuss? |
| f. | ___ | ___ | Brauchen Sie Geld zum Sparen? |
| g. | ___ | ___ | Brauchen Sie Möbel? (wie Stühle, Betten etc.) |
| h. | ___ | ___ | Brauchen Sie Haushaltsgegenstände? (wie Geschirr etc.) |
| i. | ___ | ___ | Brauchen Sie Mitbewohner? |
| k. | ___ | ___ | Brauchen Sie Hilfe bei der Wohnungssuche? |
| l. | ___ | ___ | Brauchen Sie Hilfe bei der Suche nach Mitbewohnern? |
| n. | ___ | ___ | Brauchen Sie Hilfe, um Leistungen zu erhalten? |
| o. | ___ | ___ | Brauchen Sie noch etwas anderes? |

(Wenn ja, bitte angeben) _____

31. ICH WERDE IHNEN NUN EINE ANDERE LISTE VORLESEN. BITTE SAGEN SIE MIR, OB ES ETWAS AUF DIESER LISTE GIBT, BEI DEM SIE SCHWIERIGKEITEN HABEN UND HILFE BENÖTIGEN. SAGEN SIE MIR AUCH, WIE VIEL VON DER HILFE SIE BEI ALL DIESEN DINGEN BRAUCHEN: KEINE HILFE, ETWAS HILFE ODER VIEL HILFE. (Lesen Sie die Liste laut vor und kreisen Sie die passende Antwort ein).

HÄTTEN SIE GERNE HILFE BEI:

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Geldangelegenheiten | (keine Hilfe) (etwas Hilfe) (viel Hilfe) |
| <input type="checkbox"/> Einkaufen | (keine Hilfe) (etwas Hilfe) (viel Hilfe) |
| <input type="checkbox"/> Das Haus sauber halten | (keine Hilfe) (etwas Hilfe) (viel Hilfe) |
| <input type="checkbox"/> Kochen | (keine Hilfe) (etwas Hilfe) (viel Hilfe) |
| <input type="checkbox"/> Wäsche | (keine Hilfe) (etwas Hilfe) (viel Hilfe) |
| <input type="checkbox"/> Freunde finden | (keine Hilfe) (etwas Hilfe) (viel Hilfe) |
| <input type="checkbox"/> Mit Menschen zurechtkommen | (keine Hilfe) (etwas Hilfe) (viel Hilfe) |
| <input type="checkbox"/> Mobilität oder Transport | (keine Hilfe) (etwas Hilfe) (viel Hilfe) |
| <input type="checkbox"/> Verwaltung von Medikamenten | (keine Hilfe) (etwas Hilfe) (viel Hilfe) |
| <input type="checkbox"/> Etwas Anderes | (keine Hilfe) (etwas Hilfe) (viel Hilfe) |
| <input type="checkbox"/> (bitte genauer beschreiben: _____) | |

32. WURDE IHNEN IHRER MEINUNG JEMALS EIN WOHNPLATZ WEGEN IHRES UNTERSTÜTZUNGSBEDARFS ODER WEGEN EINER BESTIMMTEN DIAGNOSE VERWEIGERT?

- a. ____nein (springen zu # 34)
- b. ____ja
- c. ____ist nicht relevant (springen zu # 34)

32a WENN SIE MEINEN, DASS IHNEN EINMAL EIN WOHNPLATZ DESWEGEN VERWEIGERT WURDE, WOLLEN SIE MIR DAVON ERZÄHLEN?

(Schreiben Sie die Antwort hier auf:)

WIR SIND NUN FERTIG MIT DEM BEFÜLLEN DES FRAGEBOGENS. HABEN SIE NOCH ANMERKUNGEN, FRAGEN ODER KOMMENTARE DAZU? (Wenn ja, notieren Sie es unten)

=====

23. GEHE ZUR ZUSAMMENFASSUNG 3, UM DIE UNTERSTÜTZUNGSBEDARFE ZUSAMMENFASSEN ZU KÖNNEN

=====

4.3 Schritt 3: Zusammenfassung der Wohn- und Unterstützungsbedürfnisse und -präferenzen

Die Befragung, die mit dem/der Wohnplatzsuchenden nun durchgeführt wurde, ist lange, deshalb besteht der nächste Schritt darin, seine/ihre Wohn- und Unterstützungsbedürfnisse und -präferenzen zusammenzufassen.

Die folgenden Zusammenfassungen 1-3 ermöglichen es, die wichtigsten Elemente der Bedürfnisse und Präferenzen des Antragstellers klar zu kommunizieren.

Es ist wichtig, sich zu vergewissern, dass der/die Mitarbeiter/in, der/die die Befragung durchgeführt hat, dann möglicherweise nicht an der Wohnplatzzuteilung beteiligt ist, weshalb es von entscheidender Bedeutung ist, dass die Bedürfnisse und Präferenzen des/der Wohnplatzsuchenden klar verständlich zusammengefasst werden.

ZUSAMMENFASSUNG 1: AKTUELLE WOHNPLATZSITUATION

Sie leben in _____ seit den letzten _____ Monaten/Jahren.

Sie leben mit _____ .

Sie leben (sehr / etwas unzufrieden / zufrieden) dort, weil _____

_____ .

Allerdings wollen / müssen Sie von dort umziehen, weil

_____ .

Dinge, die Sie an Ihrem Wohnort mögen, sind

_____ .

Und Dinge, die Sie an Ihrem Wohnort nicht mögen, sind

_____ .

Sie erhalten Ihr Geld von

_____ (Name der
Anstellung / Leistung etc.). Ihr monatliches Einkommen beträgt _____, und Sie geben
_____ derzeit pro Monat für Miete und _____ pro Monat für die
Nebenkosten aus.

Zusammenfassung 2: Wohnpräferenzen

Sie würden es vorziehen, in (Art der Unterkunft) _____ zu leben, da
dieser Ort Ihnen _____ anbieten würde.

Ihr bevorzugter Standort ist, _____, weil,
_____.

Sie würden es vorziehen, (allein oder mit anderen) zu leben, weil
_____.

Wenn Sie mit anderen leben müssten, ist Ihre Präferenz, (nicht) mit anderen Bewohnern mit
Unterstützungsbedarf zu leben, weil _____.

Die Person / Leute, mit denen Sie am liebsten zusammenleben würden, ist / sind
_____, weil
_____.

Zusammenfassung 3: Unterstützungsbedarf

Die erste Person/der erste Ort, an den Sie sich für Hilfe wenden, ist
_____.

Bei Bedarf nehmen Sie auch Kontakt auf mit _____.

Im Allgemeinen sind Sie (sehr / etwas unzufrieden) mit der Unterstützung, die Sie erhalten. Sie
erhalten Unterstützung von _____ (diesen Dienstleistungen) zu Hause und sind
damit (sehr / etwas unzufrieden).

Du denkst (nicht), dass das Geld, das Sie bekommen, ausreicht, um weiterzuleben.

Ihre besonderen Schwierigkeiten sind: medizinisch, physisch
etc. _____
_____.

Sie haben (Hoch / Mittel / Niedrig) Dringlichkeit in Bezug auf Ihren Wohn- und Unterstützungsbedarf.

Sie halten sich für besonders gefährdet von Obdachlosigkeit/Armut/Missbrauch/Verschlechterung der geistigen und/oder körperlichen Gesundheit/Risiko für dich selbst/Andere.

Sie denken, dass die wichtigsten Unterstützung(en) und Dienstleistungen, die Sie benötigen, um Ihnen zu helfen, in Ihrer bevorzugten Unterkunft zu leben, sind (diese Personen)_____.

Darüber hinaus denken Sie, dass Sie auch Hilfe benötigen würden bei _____.

4.4 Schritt 4: Wohnplatzsuchende/n und geeigneten Wohnplatz zusammenfinden

Der/die Wohnplatzsuchende wird nun mit potenziellen Wohnplätzen gemäß dem bestehenden IT-System der Organisation und basierend auf den grundlegenden Merkmalen des Wohnplatzes - Anzahl der Schlafzimmer und Standort - abgestimmt.

Ein Wohnplatz kann zwar alle Präferenzen eines Antragstellers erfüllen, sollte aber nicht zugewiesen werden, wenn die grundlegenden Merkmale des Wohnplatzes nicht den Bedürfnissen oder Präferenzen des Antragstellers entsprechen, z.B. wenn er sich in einem anderen Wohngebiet befindet, als in dem er/sie seinen/ihren Wohnwunsch zum Ausdruck gebracht hat, oder wenn er die falsche Größe für den Haushalt hat.

Bestehende Zuteilungssysteme sollten alle in der Lage sein, Wohnplatzsuchende nach der Größe der benötigten Liegenschaft und dem bevorzugten Standort zu kategorisieren.

Wenn für den/die Wohnplatzsuchende/n bereits ein passender Wohnplatz in Aussicht ist, die Unterstützung dort jedoch nicht geboten werden kann, dann sollte dieser Platz wieder aus der Liste gestrichen werden – nicht, dass der/die Wohnplatzsuchende unnötig auf den Platz wartet, wenn er dann nicht passt. Es muss ein gewisses Maß an Flexibilität und Anpassungsfähigkeit vorhanden sein, um die besten Ergebnisse für alle Wohnplatzsuchenden zu gewährleisten.

In solchen Fällen kann die Verwendung einer "Angebotszone" hilfreich sein.

Angebotszone heißt:

Die Wohnplatzbehörde setzt sich bei Eintritt in die "Angebotszone" schriftlich mit der Person in Verbindung und erklärt, dass es wahrscheinlich ist, dass der Person innerhalb der nächsten 6 Monate ein Wohnplatz angeboten wird und dass sie beantragen/sicherstellen sollte, dass die Unterstützung, die sie benötigt, um unabhängig zu leben, zu diesem Zeitpunkt vorhanden ist. Eine Bestätigung der Verfügbarkeit dieser Unterstützungen, die es dem Einzelnen ermöglichen, den Wohnplatz in Anspruch zu nehmen, wird vor dem Angebot verlangt und diese Anforderung wird dem Einzelnen und seinem Erwachsenenvertreter mitgeteilt.

Wenn innerhalb des Zeitrahmens "Angebotszone" keine Unterstützung gewährleistet werden kann, kehrt die Person nachdem sie die Unterstützung organisieren konnte, zur Wohnplatzbehörde zurück und ihr Platz auf der Warteliste bleibt davon unberührt.

Für die Zuordnung eines/r Wohnplatzsuchenden zu einem Wohnplatz steht folgende Bewertungsmatrix zur Verfügung, um die Eignung zu ermitteln:

	Ja	Nein	Kommentare / Punkte (5 Punkte für ja, 0 für nein)
Lage der Immobilie entspricht der Bewerberpräferenz Die Größe der Immobilie entspricht der Eignung des Antragstellers.			

	Ja	Nein	Kommentare / Punkte (5 Punkte, wenn beide Antworten übereinstimmen, 0, wenn sie nicht übereinstimmen)
Ist eine Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer erforderlich? Ist der Wohnplatz barrierefrei?			

	Ja	Nein	Kommentare / Punkte (5 Punkte, wenn beide Antworten übereinstimmen, 0, wenn sie nicht übereinstimmen)
Sind Unterstützungsleistungen erforderlich? Stehen dem Antragsteller und an diesem Ort Unterstützungen zur Verfügung?			

Ja	Nein	Kommentare / Punkte (3 Punkte, wenn beide Antworten übereinstimmen, 1, wenn sie nicht übereinstimmen)
<p>Möchte der Bewerber mit anderen zusammenleben? Ist das in dieser Immobilie möglich?</p>		

Ja	Nein	Kommentare / Punkte (3 Punkte, wenn beide Antworten übereinstimmen, 1, wenn sie nicht übereinstimmen)
<p>Ist die Immobilie möbliert? Möchte der Antragsteller eine möblierte Immobilie?</p>		

Ja	Nein	Kommentare / Punkte (3 Punkte, wenn beide Antworten übereinstimmen, 1, wenn sie nicht übereinstimmen)
<p>Will oder hat der Antragsteller ein Haustier? Sind Haustiere auf dem Grundstück erlaubt?</p>		

14 Punkte oder weniger: Der Wohnplatz ist für diesen Bewerber nicht geeignet.

15-20 Punkte: Dieser Wohnplatz kann für den Bewerber geeignet sein. Erforderlich sind weitere Gespräche mit dem Bewerber und Organisationen, die Unterstützung anbieten könnten.

21-29 Punkte: Dieser Wohnplatz passt für den Bewerber. Es kann ein Angebot oder eine Zuteilung vorgenommen werden.

4.5 Überprüfung der Bedürfnisse und Präferenzen

Wenn ein geeigneter Wohnplatz zur Verfügung steht und eine Zuteilung bevorsteht, sollte der/die Wohnplatzsuchende kontaktiert werden, und ein Zuweisungsbeauftragter sollte sich erneut mit dem/der Wohnplatzsuchenden treffen, um die in der vorherigen Befragung geäußerten Bedürfnisse und Präferenzen zu überprüfen, da sie sich möglicherweise geändert haben.

Die Änderungen können umfangreich sein, so dass die Zuteilung nicht mehr geeignet sein könnte, oder sie können relativ geringfügig sein. Es ist wichtig, dass der/die Wohnplatzsuchende umfassend über die vorgeschlagenen Zuteilung informiert wird und entscheiden kann, ob es sich um eine geeignete Zuteilung handelt, die seinen/ihren Bedürfnissen und Präferenzen in ausreichendem Maße entspricht.

4.6 Schritt 6: Versichern, dass die Vergabe richtig ist

Wie bereits erwähnt, kann es sein, dass eine Person zwar einen Unterstützungsbedarf hat, diese Unterstützung aber nicht zum Zeitpunkt des Antrags auf Sozialwohnung oder während des Befragungsverfahrens vorhanden sein muss. Zum Zeitpunkt der Zuweisung ist es jedoch wichtig, dass diese Unterstützungen vorhanden ist, um sicherzustellen, dass der/die Wohnplatzsuchende rechtzeitig den Wohnplatz beziehen kann.

Bevor eine endgültige Zuteilung vorgenommen wird, sollte der Zuteilungsbeauftragte eine Bestätigung erhalten, dass alle erforderlichen Unterstützungen für den Antragsteller vorhanden sind. Geschieht dies nicht, kann die Zuordnung bis zum Aufstellen der Unterstützung aufgeschoben werden.

4.7 Schritt 7: Vergabe vornehmen

Der/die Wohnplatzsuchende erhält seinen/ihren Wohnplatz mit allen notwendigen Unterstützungen.

5. Wichtige Erfolgsfaktoren für die Umsetzung des WVS in die Praxis

5.1 Konfliktschlichtung und Transparenz

Dieses neue WVS stützt sich auf bestehende Zuteilungsverfahren und -protokolle in allen Rechtsordnungen und es ist zu erwarten, dass die Befragung über Wohnraum und Unterstützungsbedürfnisse und -präferenzen zusätzlich zum bestehenden Informationserfassungs- und Wartelistensystem, das von jeder Zuweisungsbehörde genutzt wird, funktionieren wird.

Infolgedessen wird erwartet, dass Konflikte über zugeteilte Wohnplätze gemäß dem Streitbeilegungsverfahren der jeweiligen Vergabestelle behandelt werden.

Der Hauptfaktor, der die Zuteilung bestimmt, ist der Platz auf der Warteliste. Erst in weiterer Folge werden die Präferenzen und Unterstützungsbedürfnisse, die in der Befragung zum Ausdruck kommen, berücksichtigt.

Während TOPHOUSE darauf abzielt, die Erfahrungen von Wohnplatzsuchenden, die das WVS benötigen, zu verbessern, muss das Projekt auch realistisch bleiben. Es wird nicht immer möglich sein, dass alle Zuweisungen an diese Zielgruppe erfolgen kann - das Projekt muss auch innerhalb bestehender Systeme funktionieren.

War ein Wohnplatzsuchende/r mit WVS der/die nächste auf der Warteliste und wurde eine angemessene Zuteilung vorgenommen, ist es unwahrscheinlich, dass es zu einem Streitfall mit einem/einer anderen Wohnplatzsuchenden kommt. Wenn ein/e Wohnplatzsuchende/r die Zuweisung erhält, der nicht ganz oben auf der Warteliste stand, ist es wahrscheinlicher, dass zu einem Konflikt kommen kann.

5.2 Übertragbarkeit

Die Übertragbarkeit des WVS als Bewertungsinstrument in bestehende Systeme wird für den Erfolg entscheidend sein.

Es wird es dem Antragsteller ermöglichen, seine Bedürfnisse klar darzulegen, und es wird klare Verfahren für Mitarbeiter/innen festlegen, was hoffentlich zu besseren Ergebnissen für beide führen wird. Ein Schlüsselement des WVS ist, dass es neben den bestehenden Bewertungs- und Zuteilungsverfahren funktioniert. Das WVS schlägt keine völlig neuen Zuteilungssysteme vor und ist ein Instrument, das leicht an unterschiedliche Gegebenheiten angepasst und bei Bedarf modifiziert werden kann.

5.3 Verständnis für die Vorteile des WVS auf Ebene der MitarbeiterInnen, des operativen Managements sowie der Organisationsebene

Wie eingangs erwähnt, besteht das Ziel des WVS darin, ein System der Wohnplatzzuweisung zu schaffen, das fair und transparent ist und auf den Grundsätzen des personenzentrierten Ansatzes aufbaut, so dass der/die Wohnplatzsuchende so viel wie möglich zu seiner/ihrer

Wohnplatzzuweisung in einem sicheren und unterstützten Umfeld einbringen kann, in dem er ermutigt und befähigt wird, seine Wohnpräferenzen zum Ausdruck zu bringen.

Die Wohnungspolitik in ganz Europa unterstützt den Übergang vom Ballungswohnraum für Menschen, die Unterkunft und Unterstützung benötigen, zu einer stärker personenzentrierten, kollaborativen und manchmal koproduzierten Form der Wohnungsbereitstellung und -zuteilung. Auf organisatorischer und strategischer Ebene wird daher wahrscheinlicher ein Instrument wie das WVS akzeptiert, da es die Umsetzung bereits vereinbarter Richtlinien ermöglicht.

Von einem mittleren Management und den Mitarbeiter/innen aus hat dies den Vorteil, dass das WVS einen klaren Ablauf und eine leicht verständliche Struktur bietet, um Wohnplatzzuweisungen personenzentrierter zu gestalten. Die Rolle des Zuweisungsbeauftragten auf dem Weg eines Individuums zu einem unabhängigen, personenzentrierten Leben ist eine recht flüchtige. Während Betreuer/innen, die Unterstützung anbieten, oft sehr starke Beziehungen aufbauen, haben Zuweisungsbeamte nur sehr wenige Treffen mit solchen Wohnplatzsuchenden. Oftmals mangelt es auch an den Kenntnissen und Fähigkeiten des personenzentrierten Arbeitens.

Das WVS kann Mitarbeiter/innen dabei unterstützen, indem es die Struktur bereitstellt, wie ein/e Wohnplatzsuchende/r seine Bedarfe und Präferenzen zum Ausdruck bringen kann. Die Mitarbeiter/innen können diese Angaben dann besser nützen.

Der Prozess des WVS hat zum Ziel, eine bessere Wohnplatzzuteilung zu schaffen. Damit wird eine höhere Zufriedenheit der Wohnplatzsuchenden bzw. zukünftigen Mieter/innen geschaffen.

6. Referenzen

Carroll, S und Cotter, N. 2010. *Überprüfung der Wohn- und Unterstützungsoptionen für Menschen mit psychischen Erkrankungen im Zusammenhang mit dem Wohnungsbedarf*. Dublin: Wohnungsagentur

Coates, Dermot und Feely, Naomi (2007) *Good Practice in Housing Management: Richtlinien für lokale Behörden*. Dublin: Zentrum für Wohnungsbauforschung.

Cowman, J. 2012. *Die Umfrage zur Wohnpräferenz und -bewertung: ein Instrument zur Beschreibung des subjektiven Wohn- und Unterstützungsbedarfs der Nutzer von psychiatrischen Diensten*. Dublin

Cowman J., Gough P. und Cunningham R. 2012. *Unterstützung der psychischen Gesundheitsdienste bei der Erfüllung der Wohnbedürfnisse der Dienstleistungsnutzer. Kooperativer Lernkurs: Führungsrolle bei der Serviceverbesserung für Benutzer, Betreuer und Dienstleister von psychiatrischen Diensten*. Dublin City University.

Cullen, Kevin, Delaney, Sarah und Delphin, Ciaran (2007). *Die Rolle und zukünftige Entwicklung von Sozialwohnungen für ältere Menschen in Irland*. Dublin: Nationaler Rat für Alterung und ältere Menschen

Ministerium für Gesundheit und Kinder. 2006. *A Vision for Change - Bericht der Expertengruppe für Politik der psychischen Gesundheit*. Dublin: Ministerium für Gesundheit und Kinder

Ministerium für Umwelt, Gemeinschaft und Kommunalverwaltung. 2011. *Nationale Wohnstrategie für Menschen mit einer Behinderung*. Dublin: Amt für amtliche Veröffentlichungen

Doras und Slán Abhaile. 2017. *Ein Zuhause für mich selbst: Erfahrungen mit dem Umzug aus dem Umfeld der psychischen Gesundheit, die von der Gemeinde festgelegt wurden*. Dublin

Europäische Koalition für Gemeinschaftsleben. 2006. *Fokus auf das Recht von Kindern mit Behinderungen, in der Gemeinschaft zu leben*. Ungarn: ECCL

Europäisches Netzwerk für unabhängiges Leben. 2017. *Das Recht, unabhängig zu leben und in die Gemeinschaft aufgenommen zu werden: Überall auf der Welt werden Hindernisse für ein unabhängiges Leben angegangen.* ENIL.

Europäisches Netzwerk für unabhängiges Leben. 2017. *Vergleich der Kosten für unabhängiges Leben und Wohnen Eine Umfrage des Europäischen Netzwerks für unabhängiges Leben.* ENIL

Leiter des Gesundheitsdienstes. 2011. *Zeit, um von den Einstellungen der Gemeinde aus weiterzumachen: Eine Strategie für die Eingliederung der Gemeinschaft.* Dublin: HSE.

Kenna, Padraic (2006). *Wohnungsrecht und -politik in Irland.* Dublin: Clarus Press Ltd.

Kenna, Padraic (2005) *Wohnrechte und Menschenrechte.* Brüssel: FEANTSA

Mansell, J und Beadle-Brown, J. 2009 *Verteilte oder gebündelte Wohnungen für Erwachsene mit geistiger Behinderung: Eine systematische Übersicht,* Journal of Intellectual & Developmental Disability (34:4).

Nationale Behindertenbehörde. 2012. *Bauen für alle.* Dublin: NDA

O'Reilly, A; Whelan, E und Dillon, I. 2016. *Design für die psychische Gesundheit.* Dublin: HSE und Wohnungsagentur.

Scanlon, K; Fernández Arrigoitia, M und Whitehead, C. 2015 *Sozialer Wohnungsbau in Europa.* Analyse der europäischen Politik (17).



The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

Copyright © TOPHOUSE Partnership 2019

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system without the prior permission of the copyright.